

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 49

Artikel: Mehr Courage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Courage.

Was soll das ew'ge Schachern um das Recht?
Habt Ihr vergessen, was Ihr übernommen?
Er, der die Freiheit anzutasten sich erfrecht —
Wann wird nun endlich seine Stunde kommen?
Was zögert Ihr, zu lünen die Blamage?
Ist nur der Wille da, und fehlt Euch die Courage?

Ihr nahmt den Mund so voll und scheut Euch jetzt,
Das Amt zu üben, das Euch aufgetragen.
Ihr habt auf offnem Markt der Rache Schwert geweht
Und nun es gilt, hört man nur weibisch klagen.
So furchterlich ist Mac Mahon's Visage,
Dass Ihr erbebt vor ihm? Nun fehlt Euch die Courage.

Denk't Ihr mit Schrecken, daß ein Tropfen Blut
Von Euch erheischt vielleicht des Landes Ehre?
Ihr war't doch einstmals so voll patriotischen Muth,
Als Ihr Paris emacht zum „rothen“ Meere.
Schon schau't Ihr ängstlich um nach der Bandage
Und seid noch unverlebt! Noch fehlt Euch die Courage.

Wie lang soll dauern noch das Possenspiel
Der Mäusefurcht vor der gefroß'nen Käze?
Mit Eurem Pathos bleibt Ihr ewig fern vom Ziel
Und Eurer Phrase spottet Ihre Tiere.
Zeigt Ihr Wehrlosen nun die heil'ge Rache?
Schämt Euch, Ihr Jungendrescher, oder: Zeigt Courage!

Professor G'scheidli's Vorlesung über die Monopole.



Endlich ist ein wahrer und ächter Wurf geschehen!
Der Bundesrat hat das Banknotenmonopol des Kantons Zürich aufgehoben.

Wir gratuliren aufrichtig zu dieser großen und schönen sozialen That, denn wenn zu dieser einen die nötige Einsicht nicht fehle, so wird sie auch für die andern sich finden, auch wenn sie noch nicht vorhanden sein sollte.

Es ist klar, daß Federmann so gut Banknoten machen kann, wie der Staat; denn die freie Konkurrenz schafft nicht nur schöner, sie schafft auch besser und billiger.

Also weg mit den Monopolen!

Man höre!

Welche kolossalen Klagen hört man nicht über Post und Telegraph; kein Brief kommt rechtzeitig an, wenn er überhaupt ankommt; kein Group geht zur Einschreibung, ohne daß es sehr viel Porto kostet und am Ende noch — gestohlen wird. Keine Depesche bleibt unverstümmelt und je teurer die Depeschen werden, desto verstümmelter. Und wie viele Postwagen leerum um?

Das Alles könnte die freie Konkurrenz eben so gut, nein besser und billiger besorgen.

Also weg mit diesem Monopol, wenn noch Gewerbsfreiheit existirt.

Das Pulver ist auch ein Monopol und gewiß das ungerechtfertigste, das es gibt.

Ist vielleicht das Pulver vom Bund erfunden worden? Hahaha! Gehn nicht eine ungeheure Menge aller Schüsse, die in Bern abgefeuert werden, hinten hinaus? Ist das etwa ein Beweis für zu stark wirkendes Pulver? Nein und aber Mal Nein.

Und frage man überhaupt unsere Schützen; muß nicht jede Kugel geschmiert werden, wenn sie aus dem Rohr soll? und dieses ewige Schmieren, das in der Schweiz so entsetzlich überhand nimmt, wäre endlich des Ausrottens werth.

Mac Mahon läßt sich wahrsagen und ratzen.

Er :

Alte Herr, sage mir die Wahrheit,
Rache, — hilf mir suchen Licht und Klarheit.
Ach, die Kammer faßt mich bei den Ohren,
Und es schütteln mich die Senatoren.
Hier die Hand; — ist weiter anten besser?
Soll ich bleiben Republiken-Fresser?
Oder ist es klüger einzulunken?
Oder an den Streich des Staats zu denken?
Oder — (meine Frau will's gar nicht lassen)
Soll ich doch den Thron dahinten lassen?

Sie :

Höre alter Anti-Hexenmeister,
Und genieße Wahrheit ohne Kleister:
Wenn ich lesen soll in Deiner Rechten,
Find' ich Bilder wie von Stiefel-Knechten.
Guck! — und diese breiten, stolzen Striche,
Straßen sind's für Jesuiten-Schliche;
Hier der Maulkorb, hier die Kette.
Dir muß wahrlich bange sein — ich wette.
Und Du sollst Dich meines Rath's erfreuen:
Mach' es wie Du willst — es wird Dich reuen!"